

1. Durch die in dieser Zeitschrift Bd. XXVI, 774 ff. angezeigten Untersuchungen Scheffer-Boichorsts und v. Winterfelds ist der von F. Philippi in dieser Zeitschrift Bd. XXV, 767 ff. gegen die Echtheit der Biographie des Bischofs Benno II. von Osnabrück unternommene Angriff, wenigstens in dem Umfange, in dem er ins Werk gesetzt war, als nicht gelungen erwiesen worden. Wie schon H. Bloch (N. A. XXV, 835) zutreffend bemerkt hatte und nun von Scheffer mit Unterstützung v. Winterfelds eingehend dargethan wurde, waren die Quellenverhältnisse und -Zusammenhänge von Philippi nicht richtig aufgefasst worden. Die uns vorliegende Vita darf nicht, wie Philippi gemeint hatte, als eine aus den Urkunden des Iburger Klosterarchivs, aus der Osnabrücker Chronik des Erwin Ertmann und aus der Historia Westfaliae des Liesborner Mönches B. Witte am Ende des 16. Jh. zusammengestoppelte Fälschung angesehen werden, vielmehr hat sie grösstentheils als echt zu gelten, und eben sie ist von Ertmann und Witte ausgeschrieben worden, denen allerdings, wie auch Scheffer anerkannte, hier und da ein anderer Text der Vita vorlag, als derjenige der bisher bekannten Handschriften dieser wichtigen Quelle. Witte aber hat seine Nachrichten über Benno nicht, wie Philippi annahm, allein aus den Iburger Annalen, sondern grösstentheils aus der Vita excerptiert oder ausgeschrieben und nur einzelne Stellen aus den Annalen nicht eben geschickt mit diesen Entlehnungen verbunden.

Auf der anderen Seite ergab sich schon nach Scheffers Darlegungen, mit denen meine eigenen gleichzeitigen und unabhängig von Scheffer geführten Untersuchungen vielfach zu dem gleichen Ergebnis gelangt waren, dass die uns vorliegende Vita doch nicht blos durch zufällige Textverderbnis in einzelnen Partien entstellt war, sondern dass sie umfangreiche Interpolationen erfahren hatte. Nicht weniger als 5 Capitel (17. 24. 33. 35. 37), in denen Urkunden oder Urkundenauszüge mitgetheilt werden, konnten schon von Scheffer als Interpolationen nachgewiesen werden; ich